Das Magazin für Lernende der Burkhalter Gruppe
Herbst/Winter 2026

Burkhalter Group

Stiftä Club



WorldSkills: Kilian Moser holt Bronze!

Elektroinstallateur Kilian Moser von der Schild Elektro AG gewinnt an den WorldSkills in Shanghai die Bronzemedaille. Mit Fachwissen, Präzision und einem kühlen Kopf unter höchstem Zeitdruck sichert er sich den Podestplatz. Die ganze Burkhalter Gruppe jubelt mit und gratuliert herzlich zu dieser grossartigen Leistung!

Seite 10–11

Inhalt

Editorial und QV-Statistik	**2–3**
Wir gratulieren!	**4–7**
Die schönsten Berufe	**8–9**
Bronze an den WorldSkills	**10–11**
Kick-off Sursee	**12–15**

Liebe Leserinnen, liebe Leser
Herzlichen Glückwunsch an alle, die diesen Sommer das Qualifikationsverfahren (QV) erfolgreich abgeschlossen haben! Ihr habt einen wichtigen Meilenstein erreicht und könnt stolz auf euch sein. Das zeigt einmal mehr, was mit Motivation, Einsatz und einer guten Vorbereitung möglich ist.

Erfolg beginnt nicht erst kurz vor der Prüfung
Ein entscheidender Erfolgsfaktor ist das von den Gruppengesellschaften oder der Burkhalter Gruppe vielfältige Angebot an Vorbereitungsmöglichkeiten auf das QV, welches den Lernenden zur Verfügung steht. Gemeinsam mit unseren Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern haben wir damit in den vergangenen Jahren ein Angebot geschaffen, das unsere Lernenden optimal auf das QV einstimmt.

Erfolg beginnt aber noch viel früher: nämlich am ersten Tag der Lehre. Dann, wenn man in einen neuen Lebensabschnitt eintritt und sich die gewohnten Abläufe von heute auf morgen komplett ändern. Genau deshalb ist auch beispielsweise unser Kick-off für HLKS-Lernende in Sursee ein so wichtiger Bestandteil der Ausbildung. Dort lernen sich neue HLKS-Lernende aus der ganzen Burkhalter Gruppe kennen, knüpfen erste Kontakte und erleben, dass sie Teil eines starken Netzwerks sind. Wer das miterlebt, startet mit einer ganz anderen Motivation in die Lehre. Den Bericht zum diesjährigen Event in Sursee für HLKS-Lernende findet ihr auf den folgenden Seiten.

Auf der Weltbühne der Berufsmeisterschaften
Ein weiteres Highlight in diesem Herbst ist die Teilnahme unseres Elektroinstallateurs Kilian Moser an den WorldSkills in Shanghai. Dort hat er sich mit den besten jungen Berufsleuten der Welt gemessen und mit dem Gewinn der Bronzemedaille einen einen hervorragenden Erfolg erzielt. Auch auf ihn dürfen wir in der Burkhalter Gruppe besonders stolz sein.

Jetzt wünsche ich euch viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe des Stiftä Clubs. Lasst euch von den Geschichten inspirieren, gratuliert euren Kolleginnen und Kollegen zu ihren Erfolgen – und nehmt den Schwung für eure eigene Lehre mit. Ich freue mich schon heute darauf, viele von euch an einem unserer nächsten Anlässe persönlich kennenzulernen.

Marc Steiner
Berufsbildner Burkhalter Gruppe



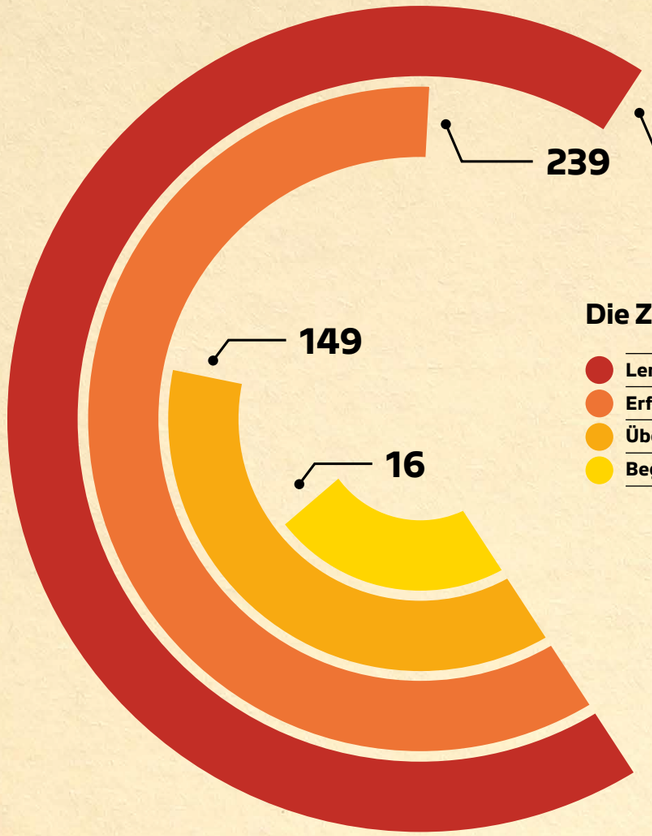
Was für ein Erfolg

In diesem Jahr sind innerhalb der Burkhalter Gruppe 272 Lernende zum Qualifikationsverfahren angetreten. 239 von ihnen, rund 88 Prozent, haben ihre Lehre erfolgreich abgeschlossen. 52 Lernende erzielten sogar die Note 5 oder besser.

Besonders erfreulich: 149 Absolventinnen und Absolventen bleiben ihrem Lehrbetrieb als Fachpersonen erhalten. Weitere 16 starten eine Zusatzlehre innerhalb der Burkhalter Gruppe.

Wir gratulieren allen Absolventinnen und Absolventen herzlich zu diesem wichtigen Meilenstein und wünschen ihnen für ihre berufliche Zukunft viel Erfolg!





Die Zahlen im Überblick

Lernende am Qualifikationsverfahren	272
Erfolgreich abgeschlossen	239
Übertritt als Fachperson	149
Beginn einer Zusatzlehre	16

Herzlichen Glückwunsch!

Liebe Absolventinnen und Absolventen, wir gratulieren euch im Namen der Burkhalter Gruppe von Herzen zu eurem erfolgreich bestandenen Lehrabschluss! Mit diesem Meilenstein habt ihr einen wichtigen Lebensabschnitt gemeistert und euch eine erstklassige Basis für euren weiteren beruflichen Weg geschaffen.

Ein besonderes Highlight: Alle, die mit einem Notendurchschnitt von 5.0 oder besser abgeschlossen haben, erhalten ein «Goldvreneli» – als wertvolle Erinnerung an die Ausbildungszeit bei der Burkhalter Gruppe.





Moreno Rebecchi 5.6
Lauber IWISA AG



Julian Raphael Cina 5.5
TZ Stromag



Michelle Milena Gerny 5.5
Wülser Lostorf AG



Jamie Giger 5.5
Burkhalter Technics AG



Yannik Moser 5.5
Burkhalter Technics AG



Lars Büeler 5.4
Marcel Hufschmid AG



Tim Bühler 5.4
Kälte 3000 AG



Alexi Camiu 5.4
Kälte 3000 AG



Jenny Fussenegger 5.4
Schultheis-Möckli AG



Niklas Wenger 5.4
Lauber IWISA AG



Kevin Reist 5.3
Pauli Elektro AG Burgdorf



Oliver Schmid 5.3
Elektro-Bau AG Rothrist



Marco Vallone 5.3
Ospelt Haustechnik AG



Nicolas Vigneron 5.3
Sedelec SA



Raphael Barth 5.2
Ulrich Huber AG



Armando Caduff 5.2
Caviezel AG



Siméon Dimba 5.2
K. Schweizer AG



Lukas Dos Santos Mendes, Marcel Hufschmid AG 5.2



Lars Emmenegger 5.2
Elektro Siegrist AG



Timo Graf 5.2
Scherrer Gebäudetechnik AG



André Merz 5.2
Schachenmann + Co. AG



Ronja Schwab 5.2
Baumann Electro AG



Adrian Stocker 5.2
Eltel Sisa



Loris von Holzen 5.2
Strässle Installationen AG



Pascal Zehnder 5.2
Elektro Kälin AG



Rasan Abdul-Karim 5.1
TZ Stromag



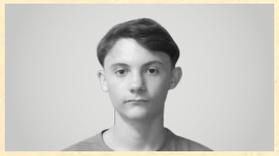
Loan Barbey 5.1
Elektro Kälin AG



Manuel Baur 5.1
Elektro-Bau AG Rothrist



Thomas Bugnard 5.1
Bul Elec SA



Nayan Cappello 5.1
Sedelec SA



Matteo Dudli 5.1
Oberholzer AG



Lucien Dupre 5.1
Wülser Lostorf AG



Noah Maurer 5.1
Bieri Elektrotechnik AG



Arnaud Queloz 5.1
Sedelec SA Lausanne



Anastasia Savic 5.1
Ospelt Haustechnik AG



Jonas Samuel Varonier 5.1
TZ Stromag



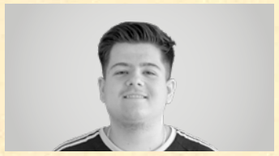
Lentinor Abdiu 5.0
Scherrer Gebäudetechnik AG



Benoit Bornet 5.0
Sedelec SA



Elia Colzada 5.0
Triulzi AG



Stefan Dimitrijevic 5.0
Burkhalter Technics AG



Nevio Kuonen 5.0
TZ Stromag



Fuad Mohamed Noor 5.0
Guyer Wärme und Wasser AG



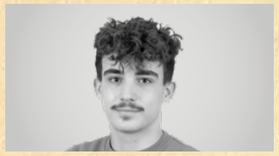
Kilian Petuck 5.0
kreis wasser ag



Silvan Tibor Ponacz 5.0
Schachenmann + Co. AG



Matiu Rutishauser 5.0
K. Schweizer AG



Elias Rüger 5.0
Lauber IWISA AG



Diogo Santos Nunes 5.0
Sedelec SA



Noah Scrocca 5.0
Sedelec SA



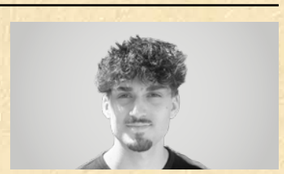
Giorgia Steinmann 5.0
Elektro Siegrist AG



Martin Svetislavski 5.0
Elektro-Bau AG Rothrist



Gian Flavio Wolf 5.0
Elektro Hunziker AG



Daniel Zecha 5.0
Elektro Arber AG



Zusammen mit euch gestalten wir die Zukunft der Gebäude-technik!

GREAT JOB

ELEKTRIKERINNEN UND ELEKTRIKER SETZEN ALLE UNTER STROM

Es gibt zu wenige Fachkräfte in der Gebäudetechnik. Warum eigentlich? Die Situation am Arbeitsmarkt ist ausgezeichnet und auch die Zukunft sieht rosig aus. Im Stiftä Club stellen wir deshalb verschiedene Berufe der Branche vor und zeigen ihre Sonnen- und Schattenseiten. Den Auftakt unserer neuen Serie machen die Elektrikerinnen und Elektriker.

Ohne sie läuft nichts
Ohne Elektroprofis läuft fast nichts. Licht im Schulzimmer, Strom in der Küche, Internet im Büro, Ladestationen in der Einstellhalle, Photovoltaik auf dem Dach, Sicherheit im Spital: Die Liste ist endlos.

Und trotzdem hat die Branche ein Imageproblem. Viele Jugendliche fürchten dreckige Baustellen, frühes Aufstehen oder körperliche Anstrengung. Ganz falsch ist das nicht. In diesem Berufsfeld muss man zupacken können. Manchmal ist es kalt, manchmal heiss, manchmal eng, manchmal laut. Termine sind knapp und wer morgens um sieben Uhr auf der Baustelle stehen muss, muss früh ins Bett.

Diese Schattenseiten gibt es und man soll sie nicht kleinreden. Aber sie erzählen nicht die ganze Geschichte. Denn kaum ein Berufsfeld ist so nah an den grossen Zukunftsthemen wie jenes der Elektrotechnik – von der E-Mobilität über smarte Gebäude bis hin zur künstlichen Intelligenz.

Zukunft installiert sich nicht von selbst
Marc Freuler, Geschäftsleiter der Sergio Lo Stanco Elektro AG, geht sogar noch einen Schritt weiter: «Die Energiewende ist ohne Elektroprofis nicht zu machen. Über Zukunft kann man lange reden – am Schluss braucht es Menschen, die planen, installieren, prüfen und Sicherheit gewährleisten können. Genau deshalb ist der Beruf so spannend.»

Auch in der Ausbildung gehe es um viel mehr als Technik: «Unsere Lernenden lernen nicht nur, wie man ein Schema liest oder eine Leitung zieht. Sie lernen auch, pünktlich zu sein, mit Kundinnen und Kunden zu sprechen, sauber zu arbeiten und im Team Verantwortung zu übernehmen. Das sind Dinge, die einem im ganzen Leben helfen.»

Thomas Jörger, Geschäftsleiter der Oberholzer AG, sieht im Beruf weit mehr als ein klassisches Handwerk. Für ihn ist es einer der vielseitigsten Einstiege überhaupt. «Wer eine Lehre in der Elektrobranche macht, dem stehen danach unglaublich viele Türen offen», sagt er. «Man kann auf der Baustelle bleiben, in den Service wechseln, Projektleiter/in werden, sich in Photovoltaik, Gebäudeautomation, Sicherheitstechnik oder Kommunikations- und Netzwerktechnik spezialisieren. Und wer unternehmerisch denkt, kann später ein Team führen oder als Geschäftsleiter/in Verantwortung in einem Betrieb übernehmen.»

Das ist vielleicht eine der am meisten unterschätzten Sonnenseiten dieses Berufs: Die Lehre ist kein Endpunkt. Sie ist ein Start. Gleichzeitig ist man nach der Lehre bereits eine gefragte Fachperson. Während andere noch nach Orientierung suchen, steht man mitten im Berufsleben.

Vom Hörsaal auf die Baustelle
Noël Allenspach von der Elektro Arber AG weiss genau, wie gross der Unterschied zwischen Theorie und Praxis sein kann. Er hatte ursprünglich an der HSG Wirtschaft studiert. Ein Weg, von dem viele sagen würden, dass er sicher und vernünftig ist. Doch irgendwann merkte er, dass ihm etwas fehlte. «Ich sass viel vor dem Laptop und beschäftigte mich mit Modellen, Zahlen und Strategien. Das war spannend, aber ich wollte etwas machen, bei dem ich am Ende des Tages sehe, was ich geschaffen habe», erzählt er.

Heute arbeitet der Automatiker, der erst im vergangenen Jahr seine Lehre abgeschlossen hat, an Steuerungen, Schaltschränken und komplexen Automationsanlagen. Bereut hat er den Wechsel nicht. Im Gegenteil. «Ich habe gelernt, dass Intelligenz nicht nur am Schreibtisch stattfindet. Als Automatiker musst du vernetzt denken, technische Zusammenhänge verstehen und auch unter Zeitdruck Lösungen finden. Wenn eine Anlage nicht läuft, kannst du nicht einfach eine Präsentation anpassen – du musst den Fehler finden, die Ursache verstehen und dafür sorgen, dass am Ende alles zuverlässig funktioniert.» Für Noël macht genau diese Verbindung von Kopf- und Handarbeit die Faszination des Berufs aus.

Ausbildung ist Zukunft
Urs Domenig, CFO der Burkhalter Gruppe und ursprünglich gelernter Elektroinstallateur EFZ, bringt es aus Unternehmenssicht auf den Punkt: «Für uns ist Ausbildung eine Investition in die Zukunft: in die persönliche Zukunft jedes Einzelnen, in die Zukunft unserer Gruppe, die letztlich nur aus Menschen besteht, und übergeordnet in die Zukunft unseres Landes.» Gerade weil Fachkräfte fehlen, sei jeder motivierte Lernende wertvoll. «Die Schweizer Gesellschaft will mehr erneuerbare Energie, mehr Elektromobilität und effizientere Gebäude. Das hat sie in mehreren Volksabstimmungen klar zum Ausdruck gebracht: mit der Energiestrategie 2050, dem Klimaschutzgesetz und dem Stromgesetz. Doch das alles bleibt Theorie, wenn niemand da ist, der es installiert.»

Technik hat kein Geschlecht
Ein Thema ist dabei besonders wichtig: Der Beruf soll für mehr Menschen attraktiv werden. Noch immer entscheiden sich viel zu wenige Frauen für eine Lehre in der Elektrobranche. Déborah Sig, Geschäftsleiterin bei Burkhalter Automation, möchte ihnen Mut machen: «Wenn ich jungen Frauen etwas sagen könnte, dann: Probiert es aus. Macht eine Schnupperlehre. Am Schluss zählt nicht, ob du Mann oder Frau bist. Es zählt, ob du zuverlässig bist, sauber arbeitest und die Anlage funktioniert.» Für sie ist klar: Wer Interesse mitbringt, Fragen stellt und dranbleibt, kann in der Branche sehr weit kommen – unabhängig vom Geschlecht.

Es ist nie zu spät
Dass man auch später im Leben noch einsteigen kann, zeigt Markus Habermacher von der Elektro-Bau AG Rothrist, der seine Lehre erst mit 45 begonnen hat. Für ihn war der Entscheid mutig, aber richtig – auch wenn der Anfang nicht leicht gewesen sei. «In meinem Alter lernst du anders als mit 16. Du stellst mehr Fragen, du vergleichst mehr, und körperlich spürst du den Tag vielleicht schneller.»

Gleichzeitig bringe man Lebenserfahrung mit. «Ich weiss, warum ich hier bin. Ich weiss, was ein guter Arbeitsplatz wert ist. Und ich weiss, dass es ein Privileg ist, nochmals etwas Neues zu lernen.» Besonders schätzt Markus den Teamgeist. «Auf der Baustelle zählt am Schluss, was du geleistet hast. Denn das sieht jeder. Alter spielt dann weniger eine Rolle.»

Der schönste Beruf der Welt? Vielleicht nicht an jedem Morgen um sechs Uhr. Aber wer am Abend sieht, was er oder sie geschafft hat, weiss ziemlich genau, warum so viele Elektroprofis ihren Beruf mit Stolz ausüben. Gleichzeitig ist es übrigens nicht verboten, das Handwerk an schlechten Tagen zum Teufel zu wünschen. Das kann sogar bei Marc, Thomas, Noël, Urs, Déborah oder Markus vorkommen. Wenn das auch bei dir der Fall ist, dann sprich darüber. Dein Berufsbildner oder deine Berufsbildnerin ist genau dafür da – auch das ist schön am Beruf.



v.l.n.r.:
Marc Freuler
Thomas Jörger
Noël Allenspach
Urs Domenig
Déborah Sig
Markus Habermacher

Kilian Moser gewinnt Bronze an den WorldSkills!

Monatelang hat Kilian Moser trainiert. Ende September dann stand er in Shanghai vor der grössten Herausforderung seiner bisherigen Laufbahn: An den WorldSkills mass er sich mit den besten jungen Elektroinstallateuren der Welt. Wir blicken zurück auf intensive Tage, die Menschen hinter seiner Leistung – und den Moment, auf den die ganze Burkhalter Gruppe hingefiebert hat.







HERZLICHE GRATULATION, KILIAN! DIE GANZE BURKHALTER GRUPPE IST STOLZ AUF DICH.

Ein Sieg, der alles ins Rollen brachte
Begonnen hat Kilians Reise an den SwissSkills 2025. Vor Publikum und Jury erstellte der Elektroinstallateur der Schild Elektro AG eine komplette Hausinstallation. Seine Leistung brachte ihm nicht nur die Goldmedaille und den Titel als bester Elektroinstallateur der Schweiz ein, sondern öffnete ihm auch die Tür zu den WorldSkills in Shanghai.

1000 Stunden Training für den einen Moment
Nach seiner Selektion für das Schweizer Nationalteam bereitete sich Kilian intensiv auf die WorldSkills in Shanghai vor. Für jedes Mitglied des Teams waren rund 1000 Trainingsstunden vorgesehen. Kilians umfangreiches Programm umfasste unter anderem Praxiswochen im Trainingscamp von EIT.swiss in Horgen, Kurse für Gebäudeautomation, internationale Vergleichstrainings sowie mehrere Vorbereitungs-Weekends mit dem Nationalteam.

Dabei ging es nicht nur darum, sein fachliches Können weiter zu perfektionieren. Kilian trainierte auch, seine Konzentration über mehrere Tage aufrechtzuerhalten, unter grossem Zeitdruck die richtigen Entscheidungen zu treffen und nach einem Fehler möglichst schnell wieder in den gewohnten Arbeitsrhythmus zu finden.

Eine Leistung, viele Unterstützer
Kilians Vorbereitung war von Anfang an ein Teamprojekt. Geschäftsleiter Karl Wyss und das gesamte Team der Schild Elektro AG unterstützten ihn auf seinem Weg mit grossem Engagement.

Fachlich begleitet wurde Kilian von Adrian Sommer. Der langjährige Schweizer WorldSkills-Experte bereitete ihn gezielt auf die technischen und mentalen Anforderungen des internationalen Wettbewerbs vor.

Hinzu kamen zahlreiche weitere Partner, die Material, Fachwissen oder Trainingsräume zur Verfügung stellten. Auch Kilians Familie, seine Freunde sowie viele Mitarbeitende der Burkhalter Gruppe verfolgten seine Reise und drückten ihm die Daumen.

Von Grindelwald in eine Weltmetropole
Im September 2026 wurde aus dem grossen Ziel Realität. Kilian reiste als eines von 42 Schweizer Berufstalenten mit dem Schweizer Nationalteam nach Shanghai. Dort trafen rund 1400 junge Fachkräfte aus mehr als 60 Ländern zusammen, um sich in ihren Berufen zu messen. Oder anders gesagt: Es wurde ernst für Kilian.

Über mehrere Wettkampftage musste er unter hohem Zeitdruck Pläne lesen, Komponenten montieren und verdrahten, Systeme programmieren, Messungen durchführen und Anlagen in Betrieb nehmen.

Dabei zählte nicht nur, ob am Ende alles funktionierte. Auch Präzision, Arbeitssicherheit, eine saubere Ausführung und ein strukturierter, effizienter Arbeitsablauf flossen in die Bewertung ein. Bereits kleine Abweichungen konnten wertvolle Punkte kosten.

Gleichzeitig musste Kilian in der ungewohnten Wettkampfumgebung über mehrere Tage konzentriert bleiben und seine Kräfte richtig einteilen. Rundherum arbeiteten die besten jungen Berufsleute der Welt. Das Publikum verfolgte jeden Handgriff, während die internationalen Expertinnen und Experten die Arbeiten bis ins Detail bewerteten.

Auf dem Podest der Weltbesten
Und dann kam der Moment, auf den Kilian so lange hingearbeitet hatte: Bei der Rangverkündigung wurde sein Name genannt. Kilian Moser gewann an den WorldSkills die sensationelle Bronzemedaille. Damit hat sich der Schweizermeister auch auf der internationalen Bühne einen Platz unter den besten jungen Berufsleuten der Welt gesichert.

Was von Shanghai bleibt
Kilians Weg vom Berner Oberland nach Shanghai zeigt, wohin eine Berufslehre führen kann. Wer sich für einen Beruf in der Gebäudetechnik entscheidet, lernt nicht nur, fachgerechte Installationen zu erstellen. Gefragt sind ebenso analytisches Denken, Präzision, Eigenverantwortung, Ausdauer und die Bereitschaft, sich laufend weiterzuentwickeln.

Kilians Geschichte ist deshalb auch eine Geschichte über die Qualität der Berufsbildung und die Chancen, die jungen Fachkräften in der Burkhalter Gruppe offenstehen. Sie zeigt, was mit Können und Einsatz möglich ist. Auf Kilian warten bereits neue Herausforderungen. Shanghai war der vorläufige Höhepunkt seiner Reise. Der letzte dürfte es nicht gewesen sein.

«Die Konkurrenz war unglaublich stark. Umso überraschter war ich, dass ich es so weit geschafft habe.»

Kilian Moser zu seinem Erfolg an den WorldSkills

Grosse Erwartungen

Wir alle haben Erwartungen. Sie prägen unsere Wahrnehmung und steuern, wie wir Entscheidungen treffen. Am Kick-off-Event für HLKS-Lernende im ersten Lehrjahr sind die Erwartungen besonders gross – nicht nur bei den neuen Lernenden, sondern auch bei ihren Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern. Wir haben mit ihnen über ihre ganz persönlichen Erwartungen gesprochen.







HLKS-Lernende aus der ganzen Schweiz vereint
Auch dieses Jahr trafen sich die neuen HLKS-Lernenden in Sursee: Mehr als 70 von ihnen kamen an den Kick-off-Event, um sich während drei Tagen auf ihren neuen Lebensabschnitt in der Arbeitswelt vorzubereiten und gruppenübergreifend Kontakte zu knüpfen. Sie alle kamen mit der gleichen Frage nach Sursee: Was erwartet mich jetzt?

Eine erste Antwort darauf gab Zeno Böhm, CEO der Burkhalter Gruppe, der die Lernenden in Sursee persönlich begrüsste. Er gab ihnen einen Gedanken mit, der den Anlass prägen sollte: Wer ein Ziel erreichen will, muss nicht nur wissen, wo er ankommen möchte, sondern auch, was heute, morgen und in den nächsten Wochen dafür zu tun ist.





Ankommen in der Gruppe
Nach diesem ersten Impuls erhielten die Lernenden noch am selben Tag einen Einblick in die kommenden Tage, lernten wichtige Verhaltens- und Sicherheitsregeln kennen und beschäftigten sich mit einem Thema, das im Berufsalltag manchmal unterschätzt wird: dem richtigen Auftreten.

Um sich gegenseitig etwas besser kennenzulernen, konnten die Jugendlichen ihren Kolleginnen und Kollegen ausserdem die eigene Gruppengesellschaft auf einem Flipchart präsentieren und so näherbringen. Wurden damit die Erwartungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den ersten Tag erfüllt? Mikail Ates, angehender Lüftungsanlagenbauer EFZ Produktion von der Riggenbach AG, meint ja: «Am Anfang war ich schon etwas überwältigt, ich kannte ja niemanden. Aber ich habe schnell Leute kennengelernt. Ausserdem waren die Infos, die wir erhalten haben, wirklich wertvoll – nicht nur für den Beruf, sondern auch für das Leben.»

Und wie steht es mit den Erwartungen der Profis?
Marc Steiner, Berufsbildner bei der Burkhalter Gruppe, zeigt sich ebenfalls positiv, was den neuen Jahrgang an Lernenden betrifft: «Meine Erwartungen werden eigentlich jedes Jahr übertroffen. Es beeindruckt mich immer wieder, wie schnell sich die Lernenden auf ihre neue Situation einlassen. Viele kommen am Anfang noch etwas zurückhaltend an – stehen kurze Zeit später selbstbewusst vor der Gruppe, präsentieren ihre Gesellschaft oder lösen Aufgaben im Team mit Fremden. Diese Offenheit und dieser Mut stimmen mich immer positiv, auch dieses Jahr.»

Vom Ziel zum nächsten Schritt
CEO Zeno Böhm hatte die Bedeutung von Zielen am ersten Tag thematisiert. Am zweiten Tag motivierte Marc Steiner die Jugendlichen dazu, ihre eigenen Ziele konkret auszuformulieren. Aus einem allgemeinen «Ich will einfach durch die Prüfungen kommen» wurden so realistische nächste Schritte. Zum Beispiel: «Ich will meine Woche so planen, dass ich für Betrieb, Schule, Lernen und Freizeit genügend Zeit habe.»

Besonders verbindlich wurde es, als die Lernenden ihre persönlichen Ziele in Videobotschaften an ihre Berufsbildnerinnen und Berufsbildner festhalten sollten. Beim anschliessenden Erstellen ihres persönlichen Wochenplans mussten sie Schule, Arbeit, Lernen, Freizeit, Familie und

5 Fragen an Matteo



Einen Monat nach dem Anlass in Sursee haben wir bei Matteo Schneider, Lernendem Kältesystem-Monteur EFZ bei der Kälte 3000 AG nachgefragt, was vom Kick-off geblieben ist.

Matteo, was ist dir vom Kick-off besonders in Erinnerung geblieben?
Vor allem die Grösse der Burkhalter Gruppe: Ich war beeindruckt, wie viele Lernende in verwandten Berufen hier ihre Lehre beginnen. Besonders gefallen hat mir, dass wir die verschiedenen Aufgaben immer wieder mit anderen Leuten aus unterschiedlichen Bereichen lösen konnten. Auch die Inputs der Berufsbildner waren wertvoll. Insgesamt ist mir vor allem auch der Zusammenhalt in Erinnerung geblieben.

Beim Kick-off habt ihr euch Ziele gesetzt und einen Wochenplan erstellt. Funktioniert dieser Plan im Alltag?
Ja, bisher konnte ich meinen Wochenplan sehr gut einhalten. Ich schwinge in meiner Freizeit und konnte auch meine Trainings damit gut einplanen. Wenn es zeitlich einmal knapp wird und ich ein Training auslassen muss, kann ich die Zeit beispielsweise fürs Lernen nutzen. Vielleicht werde ich den Plan mit der Zeit noch etwas anpassen, aber im Grossen und Ganzen funktioniert er für mich sehr gut.

Gibt es weitere Inhalte aus Sursee, die dir im Lehrbetrieb bereits geholfen haben?
Die Sicherheitsschulung war sicher wertvoll. Einiges davon wusste ich bereits, da ich aus einer Handwerkerfamilie komme. Trotzdem fand ich es wichtig zu erfahren, welche Konsequenzen es haben kann, wenn Sicherheitsregeln nicht eingehalten werden. Ähnlich war es bei den Knigge-Regeln. Für mich ist der respektvolle Umgang miteinander selbstverständlich – nicht zuletzt vom Schwingen her. Trotzdem fand ich es gut, dass uns diese Dinge nochmals bewusst vermittelt wurden.

Was war für dich nach dem Kick-off die grösste Herausforderung beim Start ins Berufsleben?
Mir ist es wichtig, offen auf alles zuzugehen und keine zu grossen Erwartungen zu haben. Denn wenn man zu viel erwartet, wird man aus meiner Sicht oft enttäuscht. So gesehen ist der Start für mich gut gelungen. Die grösste Umstellung war und ist sicher der neue Alltag. In der Schule konnte ich oft auf Vorwissen zurückgreifen, in der Lehre hingegen ist immer alles neu. Ausserdem ist man den ganzen Tag auf den Beinen und sitzt nicht wie früher viel im Schulzimmer.

Welchen Tipp würdest du Lernenden geben, die nächstes Jahr zum Kick-off kommen?
Der Umgang mit vielen neuen Leuten auf einmal fällt mir nicht immer leicht. Trotzdem würde ich den künftigen Lernenden raten, möglichst offen und ohne grosse Erwartungen hinzugehen. Einfach unbefangen sein, auf die anderen zugehen und die Leute so nehmen, wie sie sind. Dann kann man sehr viel aus diesen Tagen mitnehmen.

Vielen Dank für deine Einblicke, Matteo! Wir wünschen dir weiterhin eine erfolgreiche Lehrzeit.



Freunde unter einen Hut bringen. Dabei zeigte sich: Gute Planung schafft nicht nur Struktur, sondern kann auch Freiräume schaffen.

Noah Imwinkelried, angehender Lüftungsanlagenbauer EFZ Montage bei der Imwinkelried Lüftung und Klima, sagte danach: «Ich habe gemerkt, dass Planung nicht bedeutet, keine Freizeit mehr zu haben. Im Gegenteil: Wenn ich besser plane, bleibt mehr echte Freizeit übrig. Da ich neben der Arbeit auch noch viel Sport betreibe, ist die Planung für mich besonders wertvoll.»

Aus Fremden wird ein Team

Am Abend folgte dann das Outdoor-Escape-Spiel «Die Verschwörung». Ausgerüstet mit Rätselkoffer und Smartphone begaben sich mehrere Teams auf verschiedene Parcours. Unterwegs mussten Hinweise kombiniert, Aufgaben gelöst und Entscheidungen getroffen werden. Das schnellste und cleverste Team gewann.

Mikail beschrieb es nach dem Spiel so: «Es war anspruchsvoll und alleine hätte ich die Aufgaben wohl nicht lösen können. Aber im Team war es dann eben doch möglich: Die Zusammenarbeit hat vieles vereinfacht.»

Sicherheit beginnt mit einer klaren Haltung

Am dritten Tag ging es um ein Thema, bei dem die Erwartungen besonders eindeutig sind: Sicherheit. Sven Küchler, Spezialist Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz bei der Burkhalter Gruppe, machte die Lernenden in der Suva-Schulung fit für die Baustelle und vermittelte ihnen die zehn lebenswichtigen Regeln.

Auch er berichtet von übertroffenen Erwartungen: «Ich bringe den Lernenden Verhaltens- und Sicherheitsregeln näher – für Jugendliche gibt es sicher spannendere Themen. Umso mehr beeindruckt mich jedes Jahr, wie aufmerksam sie dabei sind. Viele merken sehr schnell, dass Arbeitssicherheit nichts Theoretisches ist, sondern direkt mit ihrem Alltag auf der Baustelle zu tun hat.»

Bei Mikail ist die Schulung gut angekommen: «Ich hatte schon mehrere Sicherheitsschulungen. Trotzdem fand ich es gut, wieder an die Bedeutung der Sicherheit erinnert zu werden.»

Wenn Berufsbildnerinnen und Berufsbildner mitbauen

Nach einem gemeinsamen Mittagessen mit den Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern wurde aus dem Kick-off endgültig ein gemeinsamer Anlass. Bei der Bau-Challenge traten die Gruppen gegeneinander an. Es wurde geplant, gebaut, ausprobiert, verworfen, verbessert und gelacht.

Für Marc Steiner war gerade dieser Teil wichtig: «Die Lernenden sollen erleben, dass ihre Berufsbildnerinnen und Berufsbildner sie begleiten wollen. Umgekehrt sollen diese spüren, mit welchen Erwartungen die neue Generation startet.»

Aus Erwartungen werden nächste Schritte

Am Ende der drei Tage waren sicher nicht alle Fragen der Lernenden beantwortet. Aber vieles von dem, was sie sich vom Kick-off erhofft hatten, nahmen sie mit nach Hause: konkrete Ziele und Wochenpläne, mehr Sicherheit für den Berufsalltag, neue Kontakte und gemeinsame Erlebnisse. Noah fasst es so zusammen: «Meine Erwartung an den Anlass war es, eine bessere Übersicht darüber zu erhalten, was mich in den kommenden Jahren erwartet. Das wurde definitiv erfüllt.»

Wir wünschen allen Lernenden einen erfolgreichen Start in die Berufswelt!

BAU CHALLENGE









Burkhalter Bildung

Willkommen im Team



Jetzt Lehrstelle finden:

Impressum

Herausgeberin:
Burkhalter Services AG
Flurstrasse 55, 8048 Zürich

Redaktion: Burkhalter Services AG
Gestaltung: HI Schweiz AG, 6003 Luzern
Druck: Galledia Print AG, 9230 Flawil

Auflage: 2250 (1900 d / 350 f)
Beiträge an: Vanessa Blouri unter
v.blouri@burkhalter.ch